

# ALTERNATIVE

Nr. 50 / 8. Dezember 2015

## Mogelpackung „Zukunftssicherung“

Ob „gute Zeiten“ oder „schlechte Zeiten“, ob Aufschwung oder Krise – immer sind wir es, die zahlen sollen. Unter dem Eindruck der großen Krise 2007-09 wurde bei Daimler die „Zukunftssicherung (ZuSi) 2011“ vereinbart. Jetzt – während ein Rekordquartal das nächste jagt – werden diese Vereinbarungen einfach verlängert (bis 2020).

Diese Vereinbarungen gibt es nicht zum Nulltarif:

- schlechteres Vergütungsmodell für neue Beschäftigte: VM3 bedeutet 8 % weniger als VM1
- Einführung DLTV: längere

- Arbeitszeiten, weniger Geld
- Höhere Leiharbeitsquote: von 4 auf 8 %



2014 verbuchte Daimler im Pkw-Geschäft Rekordabsätze und Rekordgewinne. 2015 werden diese noch getoppt. Allein im 2. Quartal fuhr der Konzern 3,7 Mil-

liarden Euro Gewinn vor Zinsen und Steuern (Ebit) ein. Trotzdem hat der Gesamtbetriebsrat mit der „ZuSi 2020“ die Wünsche von Zetsche und Co. brav abgenickt.

Die „Alternative“ wird nicht müde, immer wieder zu sagen:

- Festeinstellungen statt Leiharbeit
- Kündigung von D-Move! Mehr statt weniger Ausbildungsplätze
- Informieren, diskutieren, für Verbesserungen mobilisieren – das können und sollten BR und IG Metall tun

## Die Reichen werden nie satt ...

Kommentar von Waldemar Derda

„Zwar bin ich reich, doch reicht das nicht. Bescheidenheit? Alles, was recht ist – ich nehme alles, auch wenn es schlecht ist. Ich werde nie satt. Es ist besser, wenn man mehr hat. Mehr, mehr, mehr ...“ Zwar hat Rammstein das Lied „Mehr“ schon vor Jahren geschrieben. Dennoch klingen diese Verse wie ein Kommentar zum VW-Abgasskandal.

Jeder Arbeiter muss sich – auf gut deutsch – „verarscht“ vornehmen. Da erfüllt man ehrlich seine Aufgaben, leistet Überstunden, arbeitet sich den Buckel krumm. Und die da oben ziehen, im wahrsten Sinne des

Wortes, die Karre in den Dreck.

Erst der López-Skandal: Man kauft GM den Manager weg – der Tausende Seiten Geheimdokumente mitgehen lässt.

Dann der Hartz-Skandal: VW-Personalvorstand Hartz macht sich den Gesamtbetriebsrat gefügig – durch ein feines Bestechungsnetz (z.B. Brasilien-Reise auf Konzernkosten).

Und jetzt der Abgas-Skandal.

Ständig weisen Pkw höhere PS-Leistungen auf. Damit die Schadstoffmengen nicht durch die Decke gehen, wird gelogen und betrogen – nicht nur bei VW.

Hilfsmotoren werden bei Tests einfach nicht berücksichtigt.

Überhaupt kommt der Alltag in den Tests nicht vor – kein Vollgas, keine Voll-Last.

Wir machen die Arbeit:

Wir müssen wissen, was passiert. Produktionspläne, Umweltstandards, Investitionen: alle Karten müssen auf den Tisch - für Belegschaft, Betriebsrat, Gewerkschaft. Von IGM-Vertretern erwarte ich, dass sie nicht mit dem Arbeitgeber Schmutz treiben, sondern den Kontakt zwischen den Werken und Unternehmen verbessern.



# Wochenend-Modelle und kein Ende?!

Hier im Werk gibt es kaum eine Abteilung, in der kein Wochenend-Modell (WEM) gearbeitet wird. Es wird fast alles von der BR-Mehrheit abgenickt, ohne vorher im Gremium zu diskutieren.

Diese Wochenendmodelle sollen



eigentlich nur dafür da sein, um Produktionsspitzen oder Maschinenausfälle bzw. Störungen zu überbrücken, und das maximal bis 36 Monate in Ausnahmefällen. Aber im Werk Berlin ist das schon Dauerzustand und wird immer mehr.

**Beispiel 1:** Abteilung 151.4 Schleiferei, Bau 78 - das WEM läuft seit dem 1.1.2012 und wird immer wieder verlängert, im Moment bis zum 31.12.2016. Was kommt danach? Eine erneute Verlängerung um 12 Monate? Damit wären wir bei 72 Monaten, also das Doppelte von dem, was eigentlich regulär wäre.



**Beispiel 2:** Abteilung 200.4 und 202.4, Bau 78 - WEM seit 42 Monaten.

**Beispiel 3:** Abteilung 211.4, Bau 28 - WEM seit 1.4.2012. Bis 31.3.2017 erst einmal. Wie geht es danach weiter?

## Für die Festeinstellung der Leiharbeiter

2007 hatten wir noch 3.200 Stellen. 2012 waren es nur noch 2.600. Gleichzeitig wurden Hunderte Leiharbeiter angeheuert.

Für den Arbeitgeber eine feine Sache: Immer mehr Lohndumping, immer leichteres Heuern und Feuern.

Aber nicht für uns: Erstens erhöhen Billigjobs den Druck auf die Stammbeschäftigten, ebenfalls billiger zu werden. Zwei-

tens kann – wenn der Stellenabbau weitergeht und weniger als 2.000 Arbeitsplätze bleiben – das Werk schnell ganz in Frage gestellt werden.

Trotz Rekordabsätzen muss die Stammbesetzung ranklotzen – während 2014 bloß 20 und 2015 bloß 15 Leiharbeiter übernommen wurden.

**Für Festeinstellungen statt unsichere Leiharbeit!**



## Der Jugend eine Zukunft!

Teil der „Zukunftssicherung 2020“ ist eine Verlängerung von D-Move. Was heißt das? Dass der Vorstand Azubis 30 Monate lang völlig beliebig einsetzen kann: in Hamburg, Stuttgart oder anderswo.

Außerdem wurde festgelegt, dass „mindestens 90 %“ der Azubis übernommen werden. Die „Alternative“ fragt: Warum nur 90 %, warum nicht 100%?

Und warum immer weniger Ausbildungsplätze? 2007 hatten wir in Berlin noch 58 Ausbil-

ungsplätze. Heute sind es deutlich weniger.

**Wir fordern:**

- **Aufbau statt Abbau von Ausbildungsplätzen**

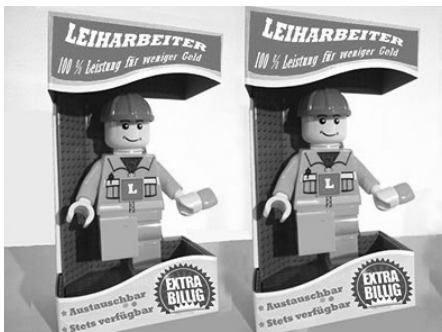
- **Für die Kündigung von D-Move durch Betriebsrat und Gesamtbetriebsrat**
- **Volle Übernahme aller Azubis im erlernten Beruf**



# aus den Bereichen

## Dumpinglöhne in Bau 70

In Bau 70 gibt es Leiharbeiter, die nicht nur kurzfristig angeheuert werden, um Produktionsspitzen abzudecken. Sondern jahrelang eingesetzt, aber nicht übernommen werden. Die Folge: Mitarbeiter bekommen nicht die Chance, sich zu qualifizieren. EG-Gruppen-Erhöhungen bleiben aus.



## Bau 1: Kann ja jedem mal passieren

Im September wurden Waldemar Derda und Dennis Göller (Betriebsräte der „Alternative“) vom Meister Barnewitz rausgeworfen – als eine ReKo in Bau 1 stattfand.

Wir haben gehört, dass dem

## Der nächste Sommer kommt bestimmt

**Im Sommer hatten wir mehrfach eine unerträgliche Hitze, bis zu 45 Grad am Arbeitsplatz!**

Laut Zetsche auf der IAA soll in Zukunft im Mercedes der Autositz die Vitaldaten des Fahrers checken. Für den Kunden gut und schön. Aber wer checkt diese Gesundheitsdaten bei uns? Und nicht nur bei der Sommer-Hitze.

Die „Alternative“-Betriebsräte haben das im BR zum Thema gemacht und mit weiteren Unterstützern eine Betriebsvereinbarung vorgeschlagen. Wir informierten euch in unseren letzten BR-Infos.

Jetzt ist ein Arbeitskreis in der Kommission Arbeits- und Gesundheitsschutz gebildet worden.

Wir sind dabei. Auf den nächsten Sitzungen des Arbeitskreises werden wir uns für unseren Entwurf einer vernünftigen Betriebsvereinbarung stark machen.

Wir werden auf einen erfolgreichen und zeitnahen Abschluss mit dem Arbeitgeber drängen. Das Thema darf nicht verschleppt werden!

Meister alles ganz furchtbar leid tut und er die Sache bei den Kollegen richtig stellen sollte. Denn: Jeder BR kann jederzeit ohne Einladung an einer ReKo von Mitarbeitern teilnehmen.

So ein Fehler kann jedem mal passieren. Aber: Ein weiteres Mal lassen wir uns das nicht bieten.

## Bau 22: Planetenradbolzen = Daimler's BER-Großflughafen?!

Wie beim Großflughafenbau werden uns ständig – seit 6 Jahren! – „Lösungen“ präsentiert ... Aber die Probleme bleiben. „Es ist wie verhext“ (O -Ton eines Kollegen aus der Abteilung).

Was ist geschehen? Seit Jahren steigen die Stückzahlen, die Kollegen machen Samstags- und 6.-Nacht-Schichten.

2012 wurde ein Wochenend-Modell eingeführt. Und trotzdem heißt es: Es reicht nicht, der Bedarf wird nicht gedeckt.

Dann wurde entschieden, zusätzliche Maschinen zu kaufen. Und? Die Maschinen sind seit circa 2 Jahren da - aber die Situation hat sich kein Stück gebes-

sert. Die neuen Maschinen sind anfällig, bringen die geforderte Qualität nicht.

Das Ergebnis: Das WEM läuft nicht nur weiter, nein, es kommt noch dicker: Jetzt soll auch noch am Sonntag gearbeitet werden.

Die Kollegen gehen längst auf dem Zahnfleisch, Unmut macht sich breit, Stress bei Gleitzeit und Abbau der Mehrarbeitszeit.

Wie lange soll das noch weitergehen? Die Abteilung „Planetenradbolzen“ bleibt eine Großbaustelle. Die Kollegen wünschen sich, dass mit dem jahrelangen Herumdoktern endlich Schluss ist.



**Die „Alternative“- Betriebsräte sind jederzeit für Euch da:**

**Waldemar Derda:**  
0151 – 58 61 68 06

**Matthias Bender:**  
0176 – 30 91 93 88

**Lutz Berger:**  
0176 – 30 90 24 90

# Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

Am Vorabend der IAA äußerte sich Zetsche zur Flüchtlingsfrage. Laut „Focus“ vom 14. September erklärte der Daimler-Chef, dass die Flüchtlinge hochmotiviert seien. „*Genau solche Menschen suchen wir bei Mercedes und überall in unserem Land.*“

Der CDU-Wirtschaftsrat wird noch deutlicher als Zetsche: Gefordert wird, Flüchtlinge für weniger als den letztes Jahr beschlossenen Mindestlohn von 8,50 Euro arbeiten zu lassen. Auch der Arbeitgeberverband

BDA denkt laut nach und kommt – große Überraschung! - zu ähn-



lichen Ergebnissen: „*Wer noch nie gearbeitet hat, keinerlei Qualifizierung aufweist oder sehr lange Zeit arbeitslos war, wird zum Mindestlohn keine Beschäftigung finden. Das gilt für Einheimische wie für Flüchtlinge.*“

Es besteht die reale Gefahr, dass nach Leiharbeit und Werkverträgen Lohn-Untergrenzen noch einmal unterlaufen werden sollen.

**Hier gilt es wachsam zu sein. Wir dürfen uns nicht gegeneinander ausspielen lassen. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!**



*Die „Alternative“ wünscht allen Kollegen frohe Weihnachten und erholsame Ferientage!*



## 761 Abmahnungen in Bremen müssen weg



*Aktion der Bremer Kollegen im Oktober beim IGM-Gewerkschaftstag in Frankfurt*

Lang, lang ist's her: In der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember 2014 informierten sich 1.300 Kollegen über Fremdvergabe. Anschließend protestierten sie spontan gegen prekäre Beschäftigung. Kurz darauf wurde die halbe Nachtschicht mit Abmahnungen überzogen.

Leider lässt die IG-Metall-Führung die Kollegen im Regen

stehen. Beim IGM-Gewerkschaftstag im Oktober wurde den Bremer Kollegen, die dafür extra nach Frankfurt kamen, nicht erlaubt, ihr Anliegen vorzubringen.

- Rücknahme aller Abmahnungen
- Für eine Kampagne der IG Metall in Solidarität mit den Bremer Kollegen – und gegen Fremdvergabe

### Interesse an der „Alternative“?

Wir treffen uns alle zwei Wochen. Jeder Interessierte, jeder Mitstreiter ist willkommen! Einfach bei den „Alternative“-Betriebsräten nachfragen. Für Telefonnummern siehe Seite 3.